

Gottesdienst am „Hirtensonntag“ 2020

Eine Kerze anzünden

Stille

Ankommen

Gott,
ich bin hier (wir sind hier),
allein
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
Im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Stille

Lesung 1. Petrus 2,20b-25

Wenn ihr um guter Taten willen leidet und es ertragt, das ist Gnade bei Gott.

Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der nicht widerschmähte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet; der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.

Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Gedanken zum Bibelwort

Ich liebe Spaziergänge im Schnee. Leider gab es in den letzten Jahren nicht viele Gelegenheiten. Ich liebe es, eine unberührte verschneite Landschaft vor mir zu haben. Fast tut es mir leid, dass ich sie als erste betreten und damit zerstören muss. Beim Rückweg versuche ich dann meistens, in den Spuren des Hinwegs zu gehen, um die Zerstörung in Grenzen zu halten und weil es einfach Spaß macht. Es ist kein Problem, in den eigenen Spuren zu laufen, sie passen auch auf dem Rückweg genau.

Als Kind war das anders. Da konnte es eine ziemliche Herausforderung sein, in den Spuren eines Vorgängers durch den Schnee zu stapfen, mit kurzen Beinen. Das klappte nicht immer. So manches Mal schaffte ich den nächsten großen Schritt nicht, verfehlte die vorgezeichnete Fußspur.

Ein Spaziergang durch den Schnee als Gleichnis für das Leben. Auch da folgen wir immer wieder den Fußspuren von Vorgängerinnen und Vorgängern, mal mehr, mal weniger erfolgreich. Wir Christen haben vor allem ein großes Vorbild: Jesus Christus. Ich möchte mit Ihnen einige

Fußspuren betrachten, die er uns hinterlassen hat, wie sie im 1. Petrusbrief aufgeschrieben sind:

Und ich merke gleich am Anfang: Diese Fußspuren sind mir einfach zu groß. Wer von uns könnte schon behaupten, dass er noch nie eine Sünde begangen und noch nie gelogen hat? Das ist für uns als Menschen unerreichbar, solange wir unter den Bedingungen dieser Welt leben.

Nun könnten wir uns grämen und an dieser Stelle gleich abbrechen, weil wir das Vorbild von Jesus doch nie erreichen. Oder wir können ein bisschen schummeln, bevor wir weiterlesen, und erst einmal auf das Ende dieses Liedes über Jesus schauen: Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Da merke ich plötzlich: Ich muss das ja gar nicht aus eigener Kraft schaffen, den übergroßen Fußstapfen von Jesus zu folgen. Er ist ja gar nicht in erster Linie das überlebensgroße, unerreichbare Vorbild. Er ist der Hirte, der für seine Schafe sorgt, der gar nicht immer mit Riesenschritten vorausseilt, sondern der auch mal neben mir geht, ganz nahe, unaufdringlich, aber doch da, wenn ich ihn brauche. Was für eine Entlastung, ihn so an meiner Seite oder auch hinter mir zu haben, dass er mir den Rücken stärkt.

Mit ihm an meiner Seite lässt sich manches aushalten, was ich aus eigener Kraft nicht schaffen würde. Für die Christen damals war das Verfolgung. Ihr Glaube wurde hart auf die Probe gestellt in einer Umwelt, in der Stärke und Ellbogen zählten. Sich nicht wehren, nicht zurückschlagen, weder mit Worten noch mit Taten, das wurde und wird bis heute als Schwäche ausgelegt. Und ist doch eine der wichtigsten Fußspuren, die uns Jesus hinterlassen hat. Er hat es Gott überlassen, für Gerechtigkeit zu sorgen. Er hat das Leiden, seine Nachfolger haben Nachteile akzeptiert, wenn es um ihren Glauben ging. Weil sie einerseits seine Fußstapfen als Maßstab und Jesus selbst als treuen Begleiter hatten und bis heute haben.

Ich merke, es fällt mir schwer, das einfach zu schlucken, sich nicht wehren, nicht auflehnen gegen Leiden. Aber dann entdecke ich eine wichtige Unterscheidung: Ich soll und kann das tun, solange es um mich geht, um meinen Glauben und das, was daraus entsteht, was andere manchmal naiv nennen oder als Gutmenschentum schmähen. Wenn andere betroffen sind, ist das eine ganz andere Sache. Dann darf ich unter Umständen gar nicht still halten, muss mich einsetzen für Gerechtigkeit, manchmal sogar schuldig werden dabei. Aber auch das immer in der Gewissheit: Der Hirte und Bischof meiner Seele ist und bleibt bei mir bis ans Ende der Zeit.

Lied 593: Weil ich Jesu Schäflein bin

Fürbitten

Jesus, du Bischof und Hirte unserer Seelen,
du begleitest uns auf unserem Glaubensweg und durch unser Leben.

Wir bitten dich um deine Führung und Leitung:

- Für uns, wenn es uns schwer fällt, Beleidigungen für uns selber und unseren Glauben hinzunehmen;
- Für alle, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden, dass sie deine Nähe erfahren und von dir gestärkt werden;
- Für führende Menschen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirchen, die in diesen Tagen schwere Entscheidungen treffen müssen, wie sie die Menschen am besten schützen und ihnen dienen;
- Für Forscherinnen und Forscher, dass sie miteinander gute Medikamente gegen die Pandemie entwickeln.

Führe uns alle auf deinem Weg zu deinem Ziel, jetzt und immer.

Vaterunser

Abschluss: So segne und behüte uns der Gott der Liebe und des Friedens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.